

Die Sprache der Wände: Kommunikation und Subkultur des Graffiti

Die menschliche Kommunikation ist ein faszinierendes Phänomen, das sich auf vielfältige Weise manifestiert. Eine Form der Kommunikation, die oft übersehen oder missverstanden wird, ist die Ausdruckskraft des Graffiti. In dieser Abhandlung wird die Bedeutung von Graffiti als Ausdrucksmittel, als soziales Phänomen und als künstlerische Form untersucht.

Das Graffiti ist eine einzigartige Form der Kommunikation, die es den Menschen ermöglicht, ihre Gedanken und Gefühle auf eine kreative und oft provokative Weise auszudrücken. Graffiti ist eine universelle Sprache, die über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg verstanden werden kann. Es ist eine Form der Kommunikation, die im öffentlichen Raum stattfindet und eine Verbindung zwischen Menschen herstellt. Graffiti kann politische, soziale oder persönliche Botschaften vermitteln. Es kann eine Form des Protests, der Rebellion oder der künstlerischen Selbstentfaltung sein. Durch Graffiti können Menschen ihre Stimme erheben und ihre Meinung ausdrücken, in einer unkonventionellen, direkten Art und Weise. Die Subkultur des Graffiti bietet eine Plattform und eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Zeichen, Symbole, Schrift, Bildschrift und Graffiti sind alles Formen der visuellen Kommunikation, die seit Jahrhunderten von Menschen genutzt werden, um ihre Gedanken, Ideen und Botschaften auszudrücken. Jedes dieser Elemente hat seine eigene Bedeutung und Geschichte, und sie alle tragen zur Vielfalt und Komplexität der menschlichen Kommunikation bei. Dieses Konzept ist in vielen Kulturen zu finden, insbesondere in antiken Hieroglyphen oder chinesischen Schriftzeichen. Die Bildschrift kann eine effektive Möglichkeit sein, komplexe Informationen zu vermitteln; sie ist visuell ansprechend und leicht verständlich.



Schriftzeichen und Symbole sind Grundpfeiler der menschlichen Kommunikation und Bedeutungsschöpfung. Sie dienen als Vermittler von Gedanken, Emotionen und Ideen, die über die Grenzen der gesprochenen oder geschriebenen Sprache hinausgehen. Sie fungieren als Brücken zwischen individuellem und kollektivem Verständnis, indem sie abstrakte Konzepte in greifbare Formen übersetzen. Bildzeichen in Form von Graffiti-Piktogrammen, oder modernen Symbolen, haben die Fähigkeit, universelle Botschaften zu vermitteln, die kulturelle und sprachliche Barrieren überwinden.

Die Verdichtung von Text und Bild ist ein charakteristisches Merkmal von Graffiti. Künstler nutzen Buchstaben und Wörter, um ihre Botschaften zu vermitteln, und kombinieren sie mit Bildern, um eine visuelle Wirkung zu erzielen. Durch die Kombination von Text und Bild entsteht eine einzigartige Komposition, die die Aufmerksamkeit der Betrachter auf sich zieht. Eine weitere Technik, die in Graffiti häufig verwendet wird, ist die Überlagerung von Schriftzügen. Künstler schreiben ihre Namen oder Tags in verschiedenen Stilen und Farben übereinander, um eine gewisse Tiefe und Dynamik zu

erzeugen. Diese Überlagerungen können dazu führen, dass die Schriftzüge schwer lesbar sind, was den Reiz und die Rätselhaftigkeit von Graffiti erhöht.

Graffiti hat sich im Laufe der Zeit zu einer eigenen Subkultur entwickelt. Es gibt eine Gemeinschaft von Graffiti-Künstlern, die sich gegenseitig inspirieren und unterstützen. Diese Subkultur hat ihre eigenen Regeln, Codes und Symbole. Graffiti-Künstler haben oft Pseudonyme und ihre Werke werden oft anonym erstellt. Diese Anonymität ermöglicht es den Künstlern; sich frei auszudrücken, ohne sich den Konsequenzen stellen zu müssen. Die Subkultur des Graffiti ist eine Welt der Kreativität, der Freiheit und der Selbstbestimmung.



Bei den Arbeiten Idole werden Graffiti Fragmente und Comics Figuren fototechnisch in transparenten Lagen miteinander kombiniert. Die Verdichtung unterschiedlicher Schriftzüge und Bilder ergeben ein neues komplexes Gebilde. Es entsteht eine ins absurdum führende irrationale Kommunikation, die durch Überlagerungen von unterschiedlichen Fragmenten in Stil und Zeit erstellt wurden. Das durch Fototechnik neu entstandene Bild, steht im Konflikt mit der Realität. Diese Überlagerungen von unterschiedlichen Informationen irritieren zum einen und zum anderen regen sie durchaus unsere Fantasie an.

Die fragmentarische Zufälligkeit, dieses neu geschaffenen Konstrukts ist utopisch und imaginär. Veränderung sowie die Vermengung von alten und neuen Schriftfragmenten erzeugen ein nicht wahrheitsgetreues Abbild. Die Komposition verschiedenartiger Schriftzüge, Symbolen und Bildern ergeben eine ungewohnte Kommunikationsdynamik. Es werden Kontexte geschaffen, die auf die Imagination und die Suggestionskraft einwirken. Die Ideenvorstellung führt über den gewohnten Bereich des schon Bekannten hinaus und lässt neues Unbekanntes vermuten. Die Verdichtung von atmosphärischem Farbenspiel suggerieren ästhetische Bild-Inhalte.

Das entstandene Fantasie-Konstrukt entspringt nicht rationalem Gedankengut, und entspricht mehr einem abstrakten Bild. Bilder sind mit Emotionen und Menschen verbunden; von daher entziehen sie sich einer allgemeingültigen rationalen Definition. Sie definieren sich aus unserer geistigen-, moralischen und psychischen Konstellation. Sie sind Produkte unserer Vorstellungskraft die von unserem kulturellen Hintergrund geprägt, jedoch durchaus individuell sind. Die Fotokompressionen sind zusammengesetzte Schriftbilder; ohne Funktion, und konkrete Botschaft; sie verweisen auf eine geistige, ästhetische Sichtweise. Sowohl die Verdichtung von Text und Bild als auch die Überlagerung von Schriftzügen erfordern ein gutes Gespür für Komposition und Ästhetik. Durch den gezielten Einsatz dieser Gestaltungstechniken wird eine Kommunikation geschaffen, die mehr auf ästhetischen Bildinhalten beruht.

In vielen Graffitis sind Comics Figuren und Idole integriert. Ein Idol im heutigen Kontext ist eine Person, die von vielen Menschen sehr bewundert und verehrt wird. Es entsteht eine Art Gottmensch, mit dem man sich identifizieren kann. Das Wort Idol verdrängte allmählich die älteren, eindeutig negativ besetzten Begriffe Abgott und Götze. Die Verehrung von Idolen bezeichnet man als Idolatrie ("Abgötterei", "Götzendienst"). Der Begriff Idol (über lateinisch *Idolum* von griechisch, ist eigentlich "Bild, Abbild", im speziellen "Trugbild") wird in Theologie, Religionswissenschaft, und Philosophie in vielfältiger Bedeutung gebraucht. In der Theologie bezeichnet ein Idol einen Gegenstand oder eine Darstellung, die als Gottheit verehrt wird oder von der man annimmt, dass sie göttliche Macht besitzt. Es wird oft mit der Anbetung falscher Götter oder der Verletzung monotheistischer religiöser Überzeugungen in Verbindung gebracht. In der Religionswissenschaft werden Idole als Symbole oder Darstellungen von religiösen Konzepten oder Figuren betrachtet. Sie können als Hilfsmittel bei der Anbetung oder als Objekte der Verehrung verwendet werden. In der Philosophie wird der Begriff des Götzendienstes oft metaphorisch verwendet, um die Anbetung oder übermäßige Bewunderung von etwas oder jemandem zu beschreiben, die oft so weit geht, dass Rationalität oder kritisches Denken außer Acht gelassen werden.

Der im westlichen Kulturkreis verbreitete Begriff Idol hat den ursprünglichen, religiösen Inhalt verloren. Die Idole von heute sind in Sport, Musik und Film angesiedelt. Auch einige Comics Figuren kann man einen Idol- Status zuschreiben. Durch diese Comics Figuren werden wieder Götter und Dämonen, neu erschaffen. Diese Figuren besitzen stets übermenschliche, heldenhafte Eigenschaften. Die Faszination des magischen Zaubers des Unerreichbaren, des Unmöglichen bewirken, dass sich der Betrachter mit den Heldenfiguren identifiziert. Sie verkörpern oft Ideale wie Mut, Gerechtigkeit und Stärke und kämpfen gegen das Böse. Einige der bekanntesten Superhelden sind Superman, Batman, Spider-Man und Wonder Woman. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch eine neue Art von Heldenfiguren entwickelt, die als "Anti-Helden" bezeichnet werden. Diese Charaktere haben oft zwielichtige oder moralisch ambivalente Eigenschaften und sind nicht immer eindeutig gut oder böse. Darüber hinaus gibt es auch eine wachsende Anzahl von weiblichen Superhelden, die als Vorbilder für Mädchen und Frauen dienen sollen. Wonder Woman war eine der ersten weiblichen Superhelden. Die farbexplosiven, provokativen Graffitis arrangiert in alten Industrieräumen, oder im öffentlichen Raum erzeugen ein Vakuum mit der Wirklichkeit. Diese Bilder ergreifen uns, führen uns weg von der Realität in eine Traumwelt. Die wirren unlogischen Bildinformationen irritieren das rationale Denken und sprengen so den Rahmen der gewohnten Betrachtungsweise.

